

Deutscher Hauschat in Wort und Bild.

Illustrierte Zeitschrift. Verlag von Fr. Pustet.
19. Jahrgang. von Oktober 1892 bis Oktober
1893. In 18 Hefen à 40 Bg.

In prachtvollem neuen Gewande, dessen Zeichnung von einem hervorragenden Künstler herrührt, liegen uns die beiden ersten Hefte dieser größten katholischen Unterhaltungsschrift vor. Der Inhalt derselben ist eben so reich als gewählt. Die dem Herausgeber überaus nahe stehende, geistreiche Schriftstellerin M. Herbert bringt den Anfang eines neuen, vielversprechenden Romans: „Vanitas“, dessen Verwicklungen uns die Fortsetzung desselben mit Spannung erwarten lassen, der allbeliebte, allzeit schlafer-tige Karl May liefert die Fortsetzung seiner mit so großem Beifall aufgenommenen Reiseerzählung: „Der Mahdi“. An belehrenden Artikeln sind hervorzuheben: „Faule Gründungen“, von Philipp Freidenk, „Ueber Fallsucht“, von Kreisphysikus Dr. L. Schmitz, „Bilder aus Karlsbad“, „Die Zigeuner und Scheeren-schleifer auf dem Himmlinge“, „Englands Kulturmission in Indien“, „Die Biene und ihr Magen“, „Fulda, die Stadt des hl. Bonifatius“, „Allerseelen in Italien“, „Das große Sterben in Athen zur Zeit des Thucydides“, Höflichkeit und Anstand im Mittelalter“. Eine sehr dankenswerthe Beigabe bilden die neu eingeführten biographischen Gedenktage. Daneben enthalten die beiden Hefte mehrere Gedichte und eine Menge kleinerer Artikel, meist zeitgeschichtlichen Inhaltes. Als Extra-Beilage finden wir endlich die überaus praktisch angelegte Zugabe: „Für die Frauenwelt“. Unter den 52 Illustrationen, mit welchen die beiden Hefte geschmückt sind, finden wir 2 doppelseitige und 8 ganzseitige, sämtlich von feinsten Ausführung. Diese kurze Inhaltsangabe möge genügen, um darzuthun, daß der „Deutsche Hauschat“ es mit jeder andern gegnerischen oder farblosen Zeitschrift aufnehmen kann und es deshalb verdient, noch mehr als bisher in den katholischen Familien unseres Landes Verbreitung zu finden.